

FLASH BOURSIER

GROSSE ÜBERRASCHUNGEN!

Allgemeine Lage

Im Mai haben sich die Wirtschaftsdaten verbessert und die angekündigten geld- und budgetpolitischen Stimulierungsmassnahmen haben für einen höheren Risikoappetit der Anleger gesorgt. Die zyklischen Sektoren und Titel, die während der Lockdown-Periode am stärksten unter die Räder gekommen waren, haben ihre Erholung in der vergangenen Woche fortgesetzt. Besonders kräftig fiel die Erholung des europäischen Bankenindex mit +20% aus. Diese wurde durch die Liquiditätsflut und die steilere Kurve der Anleiherenditen ermöglicht. Auch die Erdöltitel verzeichneten einen kräftigen Aufschwung. Ungachtet der hohen Bewertungen und der Gewinnrevisionen sorgt der durch die Zentralbanken zur Verfügung gestellte Liquiditätsfluss für eine anhaltende Stütze der Märkte.

Aus Angst vor einer Deflation hat die EZB am vergangenen Donnerstag den Umfang ihres PEPP-Programms (Pandemic Emergency Purchase Programme) um 600 Mrd. Euro auf 1'350 Mrd. Euro ausgeweitet. Die Dauer wird bis Juni 2021 verlängert und die auslaufenden Titel werden reinvestiert. Die europäischen Währungshüter rechnen mit einem kräftigen Einbruch des BIP in der Eurozone. Am Anleihenmarkt führten die umfangreichen Käufe zu einer Verengung der Credit Spreads im Investment-Grade-Segment und im hochverzinslichen Segment. Die langfristigen Staatsanleihenrenditen zogen insgesamt an (die 10-jährigen US-Staatsanleihen notierten bei 0,92%). Auch die Credit Spreads der südeuropäischen Staatsanleihen reduzierten sich.

Der US-Arbeitsmarktbericht für den Monat Mai brachte eine grosse Überraschung. In den USA wurden +2,5 Millionen Arbeitsstellen neu geschaffen, während die Konsenserwartungen von einer Vernichtung von 7,5 Millionen Arbeitsplätzen ausgingen. Die Arbeitslosenquote bildete sich auf 13,5% zurück. Die Analysten werden etwas Zeit brauchen, um ihre riesige Fehleinschätzung

zu verdauen und ihre Zahlen in Übereinstimmung mit der realen Entwicklung zu bringen. Eine Erklärung könnte in der Differenz zwischen den – überschätzten – ursprünglichen 43 Millionen Arbeitslosenansprüchen und den 21 Millionen, die tatsächlich Hilfe beziehen, liegen. Die Sache muss im Auge behalten werden, doch in der Zwischenzeit verschaffen diese besseren Zahlen den Risikowerten natürlichen Auftrieb. Dennoch ist nicht damit zu rechnen, dass die Fed an ihrer Sitzung in dieser Woche etwas an ihrer expansiven Geldpolitik ändern wird.

Die OPEC hat beschlossen, ihre Förderkürzungen von 10 Millionen Barrel pro Tag zu verlängern. Darüber hinaus wird sie für eine verstärkte Einhaltung der Quoten sorgen, um den (zahlreichen) Verstössen entgegenzuwirken. Sollten sich alle hinter diese Absichten stellen, was selten der Fall ist, dann wäre der Weg zu weiteren Kürzungen frei, sodass die während der Corona-Krise entstandenen Lager abgebaut werden könnten. Dann könnte sogar ein leichtes Marktdefizit resultieren.

An der Wirtschaftsfront ist der eindruckliche Einbruch der deutschen Industrieproduktion zu erwähnen. Aufgrund des Stillstands der Wirtschaft resultierte im April ein Minus von 25,3% gegenüber dem Vorjahr. China verzeichnete im Mai einen rekordhohen Handelsbilanzüberschuss (+62,9 Milliarden US-Dollar, erwartet wurden +41,4 Milliarden). Die Exporte bildeten sich um 3,3% zurück, während die Importe, vor allem aufgrund der Erdölpreise, gegenüber dem Vorjahr sogar einen Rückgang von 16,7% verbuchten.



Der SMI dürfte eine Pause einlegen und sich um die Marke von 10'000 Punkten bewegen.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI EMERGING MARKETS
Letzter Stand	0.96	1.09	10'190.37	3'384.29	12'847.68	5'197.79	6'484.30	3'193.93	9'814.08	22'863.73	1'002.65
Trend	➡	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆
%YTD	-0.55%	0.09%	-4.02%	-9.64%	-3.03%	-13.05%	-14.03%	-1.14%	9.38%	-3.35%	-10.05%

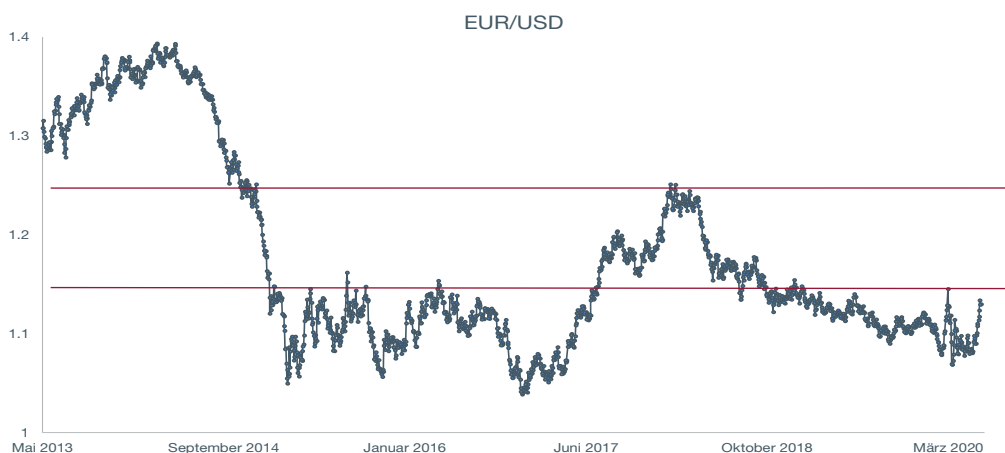
Haupttrends:

Europäischer Bankenindex im Höhenflug

Überraschende US-Arbeitsmarktzahlen

FLASH BOURSIER

DER EURO ERHOLT SICH



Der Euro leidet seit langem unter der Anfälligkeit der Eurozone. Die europäischen Staaten bekunden Mühe, sich gegenüber den beiden führenden Wirtschaftsmächten China und USA zu behaupten, es gibt keine gemeinsame Haushalts- und Fiskalpolitik in Europa, die einzelnen Staaten legen den Fokus auf die Verteidigung ihrer nationalen Interessen und der Brexit steht immer noch ungelöst im Raum. Diese Faktoren erklären die Risikoprämie auf der Einheitswährung.

Zurzeit sprechen jedoch vier Faktoren für eine Erholung des Euro gegenüber dem US-Dollar.

1. Europa bewältigt die Corona-Krise schneller als Nordamerika.
2. Die Bewertungen in Europa sind attraktiver als diejenigen der US-Unternehmen. Diese Tatsache zieht Kapital an, zumal die amerikanischen Renditen nun weniger attraktiv sind und die Zinskurven steiler

werden, was wiederum für die Finanzwerte spricht, die in den europäischen Indizes stärker vertreten sind.

3. Die Bilanz der US-Notenbank Fed weitet sich schneller aus als diejenige der EZB. Diese Entwicklung dürfte den Dollar schwächen (wer mehr Geld druckt, muss mit einer Abschwächung seiner Währung rechnen).
4. Die mögliche Vergemeinschaftung der Schulden in Europa, eine regelrechte Revolution, die jedoch noch von den Staaten abgesegnet werden muss, würde einen Riesenschritt in Richtung einer besseren Integration der Eurozone und eine Reduzierung der Euro-Risikoprämie bedeuten.

Der Euro könnte am Anfang einer Haussebewegung stehen. Das Ziel von 1.24 liegt nun im Bereich des Möglichen.

Autoren:

Julien Stähli,
Leiter Diskretionäre
Vermögensverwaltung,
MBF Boston University

Jean-Paul Jeckelmann,
CIO, CFA

Françoise Mensi,
Dr. oec.

Pierre-François Donzé,
Lizenziat HEC

Valentin Girard,
CFA, MScF Universität de
Neuchâtel

Karine Patron,
MScF Universität de
Neuchâtel

Kontakt:

Banque Bonhôte & Cie SA
2, quai Ostervald
2001 Neuchâtel / Schweiz
T. +41 32 722 10 00
contact@bonhote.ch
www.bonhote.ch

 facebook.com/
bankbonhote

 linkedin.com/company/
bank-bonhote

 twitter.com/
alexvincent

 instagram.com/
banquebonhote

 youtube.com/
banquebonhote1815

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.